Köln. Während des gestern Abend stattgehabten Wettrennens zwischen Mexikaner Damen, einer Herren-Sportkompagnie und einer Anzahl Radfahrer brach plötzlich unter den dichtbesetzten Tribünen Feuer aus, das in wenig Minuten den großen Holzbau und die Stallungen in Asche legte. Die Zuschauer flüchteten rechtzeitig, eine Anzahl Personen wurde verletzt. Wie sich herausgestellt, wurde das Feuer durch eine Reiterin in böswilliger Absicht angelegt. Die Brandstifterin ist durch die Kriminalpolizei heute Vormittag verhaftet worden.

Braunsberg. Der Artillerist Julius Titz ist in seiner Garnison Königsberg in Preußen standrechtlich erschossen worden. Die Ursache seiner kriegsgerichtlichen Verurtheilung zum Tode soll die Ermordung eines Vorgesetzten gewesen sein. Titz ist früher wiederholt fahnenflüchtig gewesen.

Harburg. In Emmendorf sind 13 Gebäude niedergebrannt. Eine Frau wurde verletzt. Viel Vieh kam in den Flammen um. Der Schaden wird auf 140,000 M. geschätzt.

Paderborn. Das Dorf Schwaney ist größtentheils niedergebrannt. Menschenleben sind dabei nicht zu beklagen.

Mannheim. In Ludwigshafen hat der Hundehändler Frey seiner Frau aus Eifersucht auf offener Straße den Kopf abgeschnitten. Frey wurde sogleich verhaftet.

München. Prinz Ferdinand von Bulgarien ist gestern Nachmittag hier eingetroffen. Heute früh traf auch der bulgarische Ministerpräsident Stoilow aus Wien hier ein.

London. Der „Standard" erfährt über Berlin: Der Kaiser von China genehmigte den Friedensvertrag erst, nachdem die Vertreter Japans in Berlin, Paris und Petersburg die Regierungen, bei denen sie beglaubigt sind, von dem Beschluß amtlich in Kenntniß gesetzt hatten. Japan hätte beschlossen, auf alle seine festländischen Eroberungen, Port Arthur mit einbegriffen, zu verzichten.

London. In einer Besprechung über den Verzicht Japans auf die Halbinsel Liautong sagt die „Times", diese Entscheidung sei befriedigend, da sie die Gefahr der Friedensbeeinträchtigung in Asien beseitige. Sie entspreche völlig dem Rathe Englands an Japan. Die Engländer hätten, indem sie zugleich keinen Grund zur Einmischung sahen, niemals den Wunsch gehabt, die neuerstandene Macht in dem Geiste aggressiver Abenteuer zu ermuthigen. — Der „Standard" schreibt: Die Nachricht von dem Verzicht wird in ganz Europa ein Gefühl der Erleichterung hervorrufen. Deutschland und Frankreich seien berechtigt zur vollen Freude über den selbstlosen Gedanken, daß sie Rußland einen guten Dienst geleistet haben, ohne daß dadurch den Japanern irgend ein wirklicher Schaden zugefügt wird.

London. Der „Times" zufolge verlangt Japan für den Verzicht auf Liautong 10 Mill. Pfd. Sterl. als Entschädigung.

London. Oskar Wilde ist gegen Bürgschaft aus der Haft entlassen worden.

Petersburg. Die vereinigten Departements der Reichsökonomie, der Gesetz- und der Civilangelegenheiten und Kultes des Reichsrathes haben sich dahin ausgesprochen, die gegenwärtigen bezüglichen Gesetzvorschriften durch folgende Bestimmungen zu ergänzen: Alle schriftlich gesetzlich gestatteten Engagements können in russischem Goldgelde abgeschlossen werden. Die Zahlung aus solchen Abkommen, für die russisches Goldgeld vorgesehen ist, kann entweder in Goldrubeln in der Höhe des angegebenen Betrags oder in Kreditrubeln zum Effektivwechselkurs des Zahlungstages erfolgen.

New-York. Der „New-York-Herald" veröffentlicht ein Telegramm aus Guayaquil, wonach die hauptsächlichsten dortigen Zeitungen unterdrückt und die Redakteure und Verleger ausgewiesen wurden. Mehrere Regimenter haben sich den Revolutionären angeschlossen. Der Kriegsminister General Savaiti soll getödtet worden sein. Die Revolution greift weiter um sich.

Die **Berliner Börse** war durch die politische Entwickelung sowie durch Gerüchte über ein großes russisches Finanzgeschäft, das mit der Diskonto-Gesellschaft zum Abschluß gelangen soll, ängstig beeinflußt; es zeigte sich sehr lebhafte Kauflust bei steigenden Kursen. Kredit-Aktien und Diskonto wurden über 1% Deutsche Handelsantheile und Dresdner über 1 Proz. höher bezahlt, in weiter Stunde traten jedoch Realisationen ein, welche eine leichte Abschwächung zur Folge hatten. Von Eisenbahnen setzten österreichische höher ein, schweizerische fest, von deutschen Lübeck-Büchener und Marienburger besser, Prince Henri schwankend, Canada-Pacific ca. 3 Proz. höher bezahlt. Bergwerke ruhig, Hüttenwerthe steigend. Kohlen wenig verändert. Fremde Renten zeigten nur geringe Veränderungen, Mexikaner waren sehr fest, auch russische Anleihen wurden höher bezahlt. Schiffahrts-Aktien fest. Von deutschen Anleihen 3- und 3½proz.-Anleihen schwächer, 4proz. besser; amerikanische Bons recht lebhaft, ebenso fremde Werthe. Industriepapiere im Kassaverkehr meist höher. Privatdiskont 1¼ Proz. Nachbörse fest. — Wetter: Schön, O.-S.-O.-Wind.

Frankfurt a. M. (Zeitung.) Credit 214.50. Diskonto 221.20. Dresdner Bank 157.60. Staatsbahn —.—. Lombarden —.—. Laura 181.90. Ungar. Gold —.—. Portugiesen —.—. Italiener —. Schwächer.

Paris. (3 Uhr Nachm.) Rente 103.77. Italiener 69.15. Spanier 73¾. Portugiesen 29.37. Türken 26.20. Türkenloose 148.60. Ottomanbank 734.00. Suezgesellschaft 903.75. Lombarden —. Fest.

Paris. Produkten (Schluß.) Weizen per Mai 20.10. per Septbr.-Dezbr. 20.10, matt. Mehl per Mai 51.75. per Sept.-Dezbr. 32.50, behauptet. Rüböl per Mai 49.25. per Sept.-Dezbr. 49.50, ruhig.

Amsterdam. Produkten (Schluß.) Weizen per Mai —. per Nov. 150. Roggen per Mai 112. per Juni 124. Oktober 115.

Oertliches und Sächsisches.

— Se. Königl. Hoheit der kommandirende General **Prinz Georg** begab sich gestern Abend mit dem Zuge 7.53 Uhr nach Leipzig, um heute Morgen den Bataillonsbesichtigungen des 10. Infanterie-Regiments Nr. 134 auf dem Exerzierplatze bei Connewitz beizuwohnen. In Begleitung Sr. Königl. Hoheit befanden sich der Chef des Generalstabes, Oberst v. Broisem und der Hauptmann im Generalstabe Frhr. v. Solza. Die Rückreise nach Dresden erfolgt bereits heute Mittag.

— Se. Königl. Hoheit **Prinz Friedrich August** ist gestern Nachmittag mit dem persönlichen Adjutanten Rittmeister Keil aus Reibolds grün in der prinzlichen Villa zu Wachwitz wieder eingetroffen.

— Dem Prokuristen der Firma Straff und Sohn in **Meerane**, Schulvorstand Pfug, wurde für seine Verdienste um die dortige Webschule das Albrechtskreuz verliehen. Herr Pfug ist seit 25 Jahren als Lehrer an der Webschule thätig.

— Mittheilungen aus der **Gesammtrathssitzung.** Beurlaubt wurden Stadtrath Dr. Bieren vom 29. April bis 29. Mai, Stadtrath Schröter vom 30. April bis 31. Mai, Bürgermeister Dr. Nake vom 4. Juni bis 9. Juli, Stadtrath Hendel vom 26. Mai bis 15. Juni, Stadtrath Geier vom 23. Juni bis 30. Juli. — Infolge des Ablebens des Professors Harich ward Professor Dr. Henke zum Konrektor der Annenschule gewählt. — Der am 15. März in Dresden verstorbene Rechtsanwalt Friedrich Wilhelm Moritz Hünig hat letztwillig dem Bürgerhospitale 6000 M. und der hiesigen Armenversorgungsbehörde 1500 M. vermacht. — Der am 18. März in Dresden verstorbene Landgerichtsdirektor a. D. Ober-Justizrath Karl Bäßler hat dem Bürgerhospital letztwillig 2000 M. mit der Bestimmung vermacht, daß die Zinsen so lange dem Kapitale hinzugeschlagen werden sollen, bis dieses zur Begründung einer Freistelle ausreicht. — Die Stadtverordneten hatten sich mit der Errichtung einer Kühl- und Gefrier-Anlage in der Hauptmarkthalle im Prinzip einverstanden erklärt, jedoch sich Entschließung über das zu wählende Kühlsystem vorbehalten und an den Rath das Ersuchen gerichtet, hinsichtlich der Frage, in welchem System die Anlage zur Ausführung kommen solle, noch weitere Erörterungen anzustellen und ihnen deren Ergebnisse zur Entschließung mitzutheilen. Aus diesen Erörterungen ergiebt sich, daß bei den Ammoniak-Anlagen die Leistungsfähigkeit eine größere und besonders in heißer Jahreszeit eine sicherere ist, als bei den Kohlensäure-Anlagen. Auch ist zur Errichtung von Gefrier-Anlagen das Ammoniak-System in bevorzugter Weise geeignet und hat deshalb hierzu bisher häufigere Verwendung gefunden. Auf Vorschlag des Hochbau-Ausschusses beschloß deshalb der Rath, bei seiner auf die Ausführung der Anlage nach diesem System gerichteten Vorlage stehen zu bleiben und die Stadtverordneten unter Mittheilung des Erörterungsergebnisses um ihre Zustimmung zu ersuchen. — Die Stadtverordneten haben an den Rath das Ersuchen gerichtet, aus Anlaß der im Jahre 1896 hier stattfindenden Ausstellung des sächsischen Handwerks und Kunstgewerbes eine größere Summe (bis zu 10,000 M.) zum Ankauf von hervorragenden Ausstellungsgegenständen für die Stadtgemeinde zu bewilligen. Ein gleiches Gesuch ist von dem Vorstande des Dresdner Kunstgewerbevereins an den Rath gerichtet worden. Der Rath beschloß, ein Berechnungsgeld von 10,000 M. zu bewilligen dergestalt, daß der Rath ermächtigt wird, bis zu diesem Gesammtbetrage derartige Gegenstände, ohne Beschränkung auf Dresdner Erzeugnisse, zu erwerben, wenn und insoweit sich solche nach seinem Ermessen im Interesse der Stadtgemeinde verwenden lassen.

— Wie erwähnt, vermochten am 30. April die beiden sächsischen **Grenadier-Regimenter** auf die Zeit ihres 25jährigen Bestehens zu blicken. Ein ehemaliger Angehöriger der Leibbrigade schreibt uns hierzu: 1867 wurden aus der Leibbrigade die jetzigen beiden Grenadier-Regimenter formirt und zwar aus dem 13. und 14. Bataillon das Leib-Grenadier-Regiment, aus dem 15. und 16. Bataillon das 2. Grenadier-Regiment, also die Grenadier-Brigade. 1870 feierten beide Regimenter gemeinsam drei Tage das 200jährige Jubiläum durch Parade, Theateraufführung (Wallenstein's Lager) in Neumüller's Sommertheater im Großen Garten, Ball, jedes Bataillon auf einem Saale, und Festessen auf dem Hofe der großen Infanterie-Kaserne. Hier waren aus den Stuben die Tafeln herbeigeschafft und weiß gedeckt worden. Es gab Klöße mit Schweinebraten und Bier. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz Albert besuchte die Brigade und trat an verschiedene Tafeln heran, um die Grenadiere zu fragen, wie es schmecke u. s. w. Lange Zeit wurde die Brigade von anderen nicht betheiligt gewesenen Truppentheilen scherzweise „Klöserbrigade" genannt, was zuweilen böses Blut bereitete. In den achtziger Jahren hat Se. Excellenz Frhr. v. Hodenberg als Oberst und Kommandeur des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 Anregung zur Geschichte auch dieses Regiments gegeben, die nun vor Kurzem erschienen ist. Eine Geschichte der beiden Grenadier-Regimenter von Herrn Oberst v. Schimpff und die Geschichte des 1. (Leib-)Grenadier-Regiments waren schon länger vorhanden.

— Das **Programm** für die **Sportfestwoche** vom 19. bis 24. d. Mts., wie es seit einigen Tagen an den Plakatstellen der Stadt angeschlagen ist, hat jetzt auch eine Ausgabe in Broschürenform erhalten, in welcher es vom Dresdner Rennverein an Interessenten gratis verabfolgt wird. Das bequem in der Tasche zu tragende Heftchen giebt ausführliche Auskunft über sämmtliche Veranstaltungen und Festlichkeiten, die von Sonnabend den 19. d. Mts. bis mit Freitag den 24. in Dresden stattfinden. Ferner enthält es die Preise der Zuschauerplätze für die Rennen, für den Eintritt zum Promenaden-Concert auf der Brühl'schen Terrasse, zum Blumen-Korso, für die Tribünen-, Wagen- und Reiterkarten ꝛc., sowie eine genaue Aufstellung der Fahr-Ordnung für den Blumen-Korso.

— Zum **Blumen-Korso** sind behufs Erzielung nicht nur der Einheitlichkeit, sondern auch Verbilligung der Unkosten für die betreffenden Theilnehmer folgende Vereinbarungen getroffen worden: a) mit Lieferanten künstlicher Blumen behufs äußerer Ausschmückung der Wagen jeder Gattung und Ausstellung solcher in der Geschäftsstelle, Victoriastraße 26 part; b) Vereinbarungen mit den größten hiesigen Blumenbindereien behufs Anfertigung von Bouquets zum Werfen während des Korsos. Diese Bouquets müssen genau nach Vorschrift und Probe geliefert werden, damit Unglücksfällen durch Verwundungen in Folge Verwendung ungeeigneten Materials beim Binden vorgebeugt wird. Probekörbchen werden ebenfalls in der Geschäftsstelle zur Aufstellung gelangen, und kostet ein Korb mit 15 kleineren Bouquets 3 M., ein Korb mit 20 Bouquets 5 M. Der Ausschuß für die Sportfestwoche bittet, möglichst sämmtliche Bestellungen in der Geschäftsstelle Victoriastraße 26 aufgeben zu wollen, da nur dann für gute und pünktliche Ausführung Sorge getragen werden kann.

— Das nunmehr heute Nachmittag 4 Uhr bestimmt stattfindende **Musikprobefahren** im Königl. Großen Garten für den Blumenkorso am 22. d. M. dürfte Tausende von Zuschauern daselbst vereinigen. Hoffentlich ist die Witterung dem Unternehmen hold.

— Der **Bezirksverein Königreich Sachsen im deutschen Fleischerverbande** wird Dienstag den 14. d. M. zu Schandau seinen 24. **Bezirkstag** abhalten. Nach Schluß der Verhandlung findet Nachmittags 3 Uhr gemeinschaftliches Mittagsessen im Kurhause statt und Mittwoch den 15. Mai werden Ausflüge in die sächsische Schweiz veranstaltet.

— Die **Sächsisch-Böhmische Dampfschifffahrts-Gesellschaft** hat auf ihrer Werft im Laufe des Winters den Dampfer „Dresden" insofern einer wesentlichen baulichen Veränderung unterzogen, als derselbe zur Erzielung einer größeren Tragfähigkeit in der Mitte zerschnitten und durch Einsetzen eines neuen Theiles bedeutend verlängert wurde. Daß diese Arbeit zur vollsten Zufriedenheit ausgeführt worden ist, bewies die am vorigen Sonnabend stattgefundene Probefahrt, welche unter Beisein der Regierungsvertreter glatt von Statten ging. Innen wie außen wurde das Schiff außerdem einer durchgreifenden Neuerung unterworfen und zeichnet sich jetzt mit seinem in brauner Holzfarbe gehaltenen Deckgeländern und dem von heraldischen Löwen gehaltenen Dresdner Stadtwappen an den Radkasten in vortheilhafter Weise von den Schiffen des älteren Typus aus. Im Laufe der nächsten Woche dürften die beiden Dampfer „Prinz Friedrich August" und „Prinzessin Louise" vom Stapel laufen. Diese beiden Schiffe, mit welchen die Zahl der großen Dampfer auf 30 anwächst, sollen noch vor Pfingsten in Dienst gestellt werden und hauptsächlich für den Fernverkehr Verwendung finden, worauf schon durch den Einbau neuer und hoffentlich sehr leistungsfähiger Compoundmaschinen Rücksicht genommen wurde. Am vergangenen Sonntag war auf der ganzen Strecke ein so starker Verkehr, daß die vorhandenen Betriebsmittel, trotz aller Anstrengungen, stellenweise nicht zu genügen vermochten. Durch die stetige Vermehrung des Schiffsparkes dürfte die Gesellschaft jedoch bald im Stande sein, auch ganz außergewöhnlichen Anforderungen, wie am vergangenen Sonntag, im vollsten Maße zu entsprechen.

— Die Schiffe der Sächsisch-Böhmischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft landen von heute ab wieder an Station **Hosterwitz**.

— Die beiden in Medaillonform angelegten Beete auf der **Brühl'schen Terrasse**, welche später die Anfangsbuchstaben der Namen unseres Königspaares und das kurfächsische Wappen aus Teppichpflanzen zusammengestellt zeigen werden, sind gegenwärtig mit Stiefmütterchen bepflanzt, welche gleichfalls die Initialen A. C. und das erwähnte Wappen darstellen.

— Am Freitag Nachmittag wurde bei einem auf der Moritzstraße wohnenden Herrn, in dessen Logis zur gedachten Zeit Niemand anwesend war, **eingebrochen**. Im Logis war Alles durchwühlt und durcheinander geworfen, mitgenommen hat der unbekannte Einbrecher nichts. Er scheint nur nach baarem Gelde gesucht zu haben.

— In diesem Frühjahre ist in Sachsen der eigenthümliche Fall zu beobachten, daß, während die Maul- und Klauenseuche-Ausbrüche rasch zurückgehen, die **Milzbrandfälle** sich vermehren. Und diese sind ja dem Rindviehbestande weit gefährlicher als die Maul- und Klauenseuche, da Milzbrand, der im April in 18 Gehöften auftrat, fast stets tödtlich verläuft. 21 Neuausbrüche der Maul- und Klauenseuche kamen im Laufe des Monats April bei der Kommission für das Veterinärwesen zur Anmeldung, ferner 5 Fälle des ansteckenden Bläschenausschlags und 5 Tollwuthfälle.

— Unter dem Protektorat des Erbprinzen Philipp Ernst zu Hohenlohe-Schillingsfürst findet Anfang Juni d. J. ein internationales **Fechtturnier** in Prag statt. Das Präsidium hat Graf Waldstein-Wartenberg übernommen. Mit der Organisation und Leitung des Turniers ist der Klub des Fechtmeisters Leutnant Riegel in Prag betraut. Der Plan des Turniers liegt im Fechtsaal des Allgemeinen Turnvereins zu Dresden (Christianstraße 16, Mittwoch und Sonnabend von halb 9 bis halb 10 Uhr) aus. — Die von der Königl. Landesfechtschule zu Prag dem Allgemeinen Turnverein zugegangenen beiden Ehrendiplome sind auf kurze Zeit im Königl. Kunstgewerbemuseum ausgestellt.

— Die **Kapelle des 107. Infanterie-Regiments** (Leipzig) unter Leitung von Herrn Kapellmeister Karl Walther wird in der Zeit vom 17. bis 20. Juni auf dem Bergkeller concertiren. Dieselbe Kapelle, die einen ausgezeichneten Ruf genießt, ist für die Huldigungsfahrt engagirt, die von ca. 1000 Leipziger Bürgern und Einwohnern zum Besuch des Fürsten Bismarck in Friedrichsruh geplant ist. Nach dem Besuche bei dem Fürsten wird die Walther'sche Kapelle im Zoologischen Garten zu Hamburg concertiren.

— Mit morgen Donnerstag beginnen im **Schillergarten** zu **Blasewitz** die regelmäßigen Donnerstags- und Montags-Concerte der Kapelle des Leibgrenadier-Regiments unter Leitung von Herrn Musikdirektor Herrmann.

— Auf dem Vorplatze zur **Carolabrücke**, mit dessen Nivellirung man zur Zeit beschäftigt ist, hat man an Stelle der abgebrochenen Baulichkeiten einen großen Neubau in Angriff genommen mit den Fronten nach der Amalienstraße, dem Brückenvorplatze und nach der Ringstraße.

— Die Staatsanwaltschaft **Freiberg** erläßt folgende Bekanntmachung betreffs des im Wingendorfer Walde verübten Raubanfalles: „Am 1. Mai d. J. früh zwischen 4 und 5 Uhr ist auf der von der Haltestelle Frankenstein nach Wingendorf führenden Straße im Wingendorfer Rittergutswalde, Parzelle Margaretenhain, der Wirthschaftsbesitzer Traugott Friedrich Müller aus Riechberg, Ortsl. Siegfried, von einem Unbekannten überfallen, niedergeschlagen und seiner Baarschaft im Betrage von 12,600 Mk., sowie seiner Taschenuhr, einer silbernen Cylinderuhr, ohne Sekundenzeiger, beraubt worden. Der unbekannte Thäter wird als ein Mann von übermittler, breitschultriger Figur, mit nichtwollem Gesicht, röthlichem Haar und ebensolchem starken Schnurrbart und sogen. Fliege beschrieben. Derselbe ist u. A. mit einem dunklen, bis an den Hals schließenden Stoffüberrock und Filzhut bekleidet gewesen. Seine übrige Kleidung ist unbekannt. Das geraubte Geld bestand aus 2 Eintausend-, 12 Fünfhundert-, 8 Einhundert- und 4 Fünfzigmarkscheinen, 150 Zwanzig- und 4 Zehnmarkstücken und 560 Mk. in Silbermünzen. Es wird gebeten, Alles, was zur näheren Aufklärung des Sachverhaltes und zur Ermittelung des Thäters führen kann, ungesäumt der Königl. Staatsanwaltschaft Freiberg anzuzeigen."

— Am Sonntag früh wurde ein bei Herrn Baumeister Kühne in **Döhlen** bedienstetes 14jähriges Mädchen aus Hainsberg vermißt und beim Durchsuchen ihrer Kammer ein Zettel vorgefunden, auf welchem das Mädchen mit einem Lebewohl an ihre Angehörigen bemerkt hatte, daß sie aus Schwermuth in's Wasser gehen werde. Sie hat ihren Entschluß auch ausgeführt. Der Leichnam der Lebensmüden wurde auf Alt-Coschützer Flur unweit der Begerburg aus der Weißeritz gezogen. Da das Mädchen sich des besten Leumunds zu erfreuen gehabt, so bleibt nur die Annahme, daß eine momentane Gemüths- bez. Geistesstörung der Grund zum Selbstmord war.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Die Centrumsfraktion des Reichstages beschloß, der Umsturzvorlage gegenüber eine abwartende Stellung einzunehmen.

Die bereits kurz erwähnte Ansprache, die der Großherzog von Baden in der Aula der Universität Heidelberg an die versammelten Professoren hielt, lautet folgendermaßen: „Ich danke Ihnen für die freundliche Begrüßung. Sie werden mit mir empfinden, daß es ein wehmüthiges Gefühl ist, das mich hier erfaßt, indem ich in Räume trete, in die ich vor 53 Jahren zum ersten Male eintrat als Studirender der Universität, indem ich meinen älteren Bruder begleitete, der nur zu früh aus dem Leben schied und doch so viele Hoffnungen, so viele berechtigte Hoffnungen in sich schloß. Aber diese Zeit bleibt mir in um so wertherem Gedächtniß, als ich mir hier die Grundlage schaffen konnte für spätere Arbeit. Darum denke ich mit großer Dankbarkeit an diese Zeit zurück. Nicht mit weniger Wehmuth denke ich an das Universitätsjubiläum, wo mir die Ehre zutheil wurde, als Rector magnificentissimus einer Sitzung vorzustehen, in der wir den hochseligen Kaiser Friedrich begrüßen konnten. Es war sein letztes öffentliches Auftreten. Auch mit ihm ist die schönste Hoffnung dahingeschwunden, aber Eines ist zurückgeblieben: ein Vorbild für unsere Jugend, so hingebend, so selbstlos, so huldvoll zugleich. Möge dieses Vorbild noch lange nachwirken in unserer Nation, damit große und starke Männer erzogen werden, die geeignet sind, allezeit die ihnen drohenden Stürme zu bestehen. Daß das so werde, ist mein innigster Wunsch, aber auch mein Vertrauen zu Ihnen Allen, weil ich weiß, daß Sie geneigt, fähig und willig sind, auf unsere Jugend diese Einwirkung zu üben und die Kraft ihr zu verleihen, die sie fähig macht, der Ehre würdig, einer großen Nation anzugehören. Daß der Ruperto-Carola noch gesegnete Jahre entstehen mögen, das wünsche ich von ganzem Herzen. Soweit es noch mir vergönnt sein sollte, dazu beizutragen, werde ich mit aller Kraft und Liebe bereit sein, diese Interessen der Hochschule zu vertreten, allerdings nur immer mit Ihrer Mitwirkung, auf die ich baue, umsomehr, da Sie mir heute wiederum so viel Vertrauen und Liebe entgegenbringen. Ich danke Ihnen nochmals für die freundliche Begrüßung und schließe mit den treuesten Wünschen für den Segen und das Gedeihen der mir so theuren Hochschule."

Generaloberst v. Pape ist in Berlin im Alter von 82 Jahren an Altersschwäche gestorben. Der Verstorbene befehligte früher das 5., dann das 3. und zuletzt das Garde-Korps. Er galt für einen der befähigtsten und tüchtigsten Offiziere und erfreute sich in hohem Grade der Gunst Kaiser Wilhelm's I. wie unseres jetzigen Kaisers.

Prinz Adolf von Schaumburg-Lippe hat nun als anerkannter Regent seinen Einzug in Detmold gehalten. Damit ist also vorläufig die Regentschaftsfrage zum Abschluß gebracht, und es tritt nun die Frage der Thronfolge in den Vordergrund. Der Landtag hat bekanntlich beim Bundesrath ein Reichsgesetz beantragt, wodurch die Entscheidung der Frage dem Reichsgericht übertragen wird. Von einer Seite wird darauf aufmerksam gemacht, daß hierzu aber außer der Zustimmung des Landes auch die Zustimmung der Agnaten erforderlich ist. Es ist jedoch nicht anzunehmen, daß auf diesem Wege noch irgendwelche Schwierigkeiten entstehen, da wohl Niemand bestreiten kann, daß das Reichsgericht der geeignetste Gerichtshof zur Entscheidung der Frage ist.

Die Einladungen an die Mitglieder des Reichstages zur Theilnahme an der Eröffnungsfeier des Nordostseekanals sind ergangen. Das Programm hat noch eine Erweiterung dadurch erfahren, daß der Bremer Senat die Mitglieder zu einem Besuch Bremerhavens und Bremens selbst und zu einer Festsitzung im Bremer Rathskeller eingeladen hat.

Am Schluß der Wochenbetrachtung über die innere Politik kommt die „Kreuz-Ztg." auf den Petroleumring zu sprechen und bemerkt: „Was kann den Gedanken des Staatsmonopols mehr zu fördern geeignet sein, als die schamlose Ausbeutung, der der Petroleumverbrauch eben jetzt von Seiten eines privaten Riesenringes unterliegt? Hier muß doch auch der Blindeste erkennen, wozu das sogenannte freie Spiel der Kräfte führt, wenn man es aus lauter Hochachtung vor einer wirthschaftlichen Theorie für unzulässig hält, hier regulirend einzugreifen. Für seine eigenen Bedürfnisse kann das deutsche Volk, wenn man den manchesterlichen Adepten glauben will, schlechterdings nicht dreißig bis vierzig Millionen erübrigen; wenn es den Herren John Rockefeller und Rothschild aber gefällt, ihm 300 Millionen jährlich abzunehmen, so läßt sich dagegen schlechterdings nichts thun!"

Auch die Petition des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung in Charlottenburg gegen die Umsturzvorlage ist von dem Regierungspräsidenten Grafen Hue de Grais beanstandet worden. Die Beanstandung ging dem Oberbürgermeister Fritsche am 27. April zu. Die gemeinschaftliche Petition beider Körperschaften war aber dem Reichstage schon am 26. April übermittelt worden.

Auf deutsch-konservativer Seite wird mit wachsendem Mißfallen wahrgenommen, daß ein Theil der Christlich-Sozialen mehr und mehr extrem-sozialistische Neigungen verräth. Solchen Radikalismus bekundet u. A. auch der bekannte Pfarrer Naumann in dem von ihm herausgegebenen Wochenblatt „Die Hülfe". Die parteioffiziöse „Konserv. Korresp." schreibt hierüber: Eine höchst bedenkliche Tendenz der „Hülfe" ist deren ungezügeltes Liebäugeln mit der Arbeiterschaft. Dort ist nämlich auf einen Vortrag des Professors v. Schulze-Gävernitz mit fast uneingeschränkter Zustimmung Notiz genommen, in dem als „das neue Agrarprogramm" proklamirt wird: „Vertheilung und Zerspaltung des Großgrundbesitzes", als „das Programm für die Landarbeiter": „Das Land der Masse!" Von der sozialdemokratischen Antheilungstheorie unterscheidet dieses „Programm" sich nur wenig, von dem „gegen die Junker" gerichteten „Bundschuhprogramm" fast gar nicht. Es ist doch wohl im höchsten Grade bedenklich, wenn solche Schlagworte von geistlicher Seite aufgegriffen und in das Volk hineingetragen werden. Unternimmt Herr Naumann nun noch, dem „Bund der Landwirthe" ganz unbegründetermaßen vorzuwerfen, er habe kein Herz für die Arbeiter, schreibt er vollkommen wahrheitswidrig, „jetzt weise die konservative Partei alle Sozialreform für den Arbeiterstand zurück, sie erkläre die christlich-sozialen Bestrebungen unter nichtigen Vorwänden in den Bann . . .", so muß dem auf das Entschiedenste entgegengetreten werden. Es ist darum wohl zu erwarten, daß die Leitung der christlich-sozialen Partei, auf die Herr Naumann sich stets beruft, endlich Veranlassung nimmt, diesem fortgesetzten überaus bedenklichen Treiben des Herrn Pfarrers Naumann und seiner „Schule" durch eine unzweideutige Erklärung entgegenzutreten.

Die Gewerbeordnungskommission des Reichstages nahm folgende Resolution an: „Der Reichskanzler wolle einen Gesetzentwurf über die Errichtung von Gewerbeämtern vorlegen, die zur Beschlußfassung über sämmtliche gewerbepolizeilichen Angelegenheiten berufen sind und aus einem Staatsbeamten als Vorsitzenden, zur Hälfte aus Gewerbetreibenden und zur Hälfte aus Nichtgewerbetreibenden gebildet werden."

Der Margarine-Antrag der wirthschaftlichen Vereinigung auf Erlaß eines Gesetzentwurfes betr. die Herstellung, den Handel und Verkehr mit Butter, Butterschmalz, Schmalz, Margarine, Kunstspeisefetten und Käse ist, mit zahlreichen Unterschriften bedeckt, im Reichstage eingebracht worden.

Bei einer nationalliberalen Versammlung in Baden soll ein Redner behauptet haben, der Großherzog habe an der Spitze seiner Regierung gegen die Umsturzvorlage Widerspruch erhoben. Es bleibt abzuwarten, ob diese Behauptung sich bestätigt.